

# »» Kommunale Investitionen in Kitas sinken, Investitionsrückstand steigt wieder an

Nr. 227, 21. November 2022

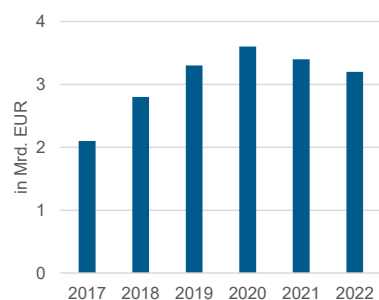
Autoren: Dr. Stephan Brand, Telefon 069 7431-6257, [stephan.brand@kfw.de](mailto:stephan.brand@kfw.de),  
Dr. Johannes Salzgeber, Telefon 069 7431-2306, [johannes.salzgeber@kfw.de](mailto:johannes.salzgeber@kfw.de)

## Bedarf an Kita-Plätzen wächst

Die Kinderbetreuung zählte in den vergangenen Jahren zu den dynamischsten Aufgabenbereichen der Kommunen. Rund 2/3 der Einrichtungen sind in Trägerschaft der Kommunen, der verbleibende Teil wird von privaten Trägern gestellt, die dafür öffentliche Mittel erhalten. Durch den Willen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erhöhen, wurde der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung mehrmals ausgeweitet. Noch stehen zu wenige Kita-Plätze zur Verfügung.<sup>1</sup>

Um die Nachfrage zu erfüllen, haben die Kommunen ihr Angebot an Betreuungsplätzen aber schon erhöht. Sichtbar ist das beispielsweise an der Zunahme des kommunalen Personalbestands, dessen Anstieg zu einem Großteil durch neu eingestellte Erzieherinnen und Erzieher bedingt ist.<sup>2</sup>

Grafik 1: Geplante Investitionen der Kommunen für Kitas



Quelle: KfW-Kommunalpanel, versch. Jahre, durchgeführt vom Difu.

Doch auch im Finanzhaushalt macht sich der Kita-Ausbau bemerkbar. So sind die geplanten Investitionsausgaben der Kommunen für Kindertageseinrichtungen bis 2020 deutlich angestiegen (Grafik 1), in den letzten beiden Jahren

<sup>1</sup> Vgl. Bertelsmann Stiftung (2022): [2023 fehlen in Deutschland rund 384.000 Kita-Plätze](#). Laendermonitor.de, abgerufen am 20.10.2022.

<sup>2</sup> Vgl. Brand, S. und J. Salzgeber (2022): [Knappe Personalkapazitäten erschweren Ausweitung kommunaler Investitionen](#), Fokus Volkswirtschaft

– auch der Corona-Krise geschuldet – jedoch wieder rückläufig. Sie liegen laut KfW-Kommunalpanel 2022 aktuell bei 3,2 Mrd. EUR, rund 8 % der gesamten kommunalen Investitionen.<sup>3</sup>

## Unzureichende Investitionen

Positiv ist, dass die Kommunen im KfW-Kommunalpanel 2022 angeben, dass zumindest der laufende Unterhalt kein allzu großes Problem darstellt. Hingegen können die Neuinvestitionen mit den wachsenden Bedarfen nicht Schritt halten, denn der wahrgenommene Investitionsrückstand bei Kitas steigt wieder (Grafik 2). In der bundesweiten Hochrechnung liegt er nun bei 10,5 Mrd. EUR. Hinter den Aggregaten verstecken sich große Unterschiede zwischen den Kommunen. So bewerten 12 % der Kammereien den Investitionsrückstand bei Kitas als gravierend und 36 % als noch erheblich; 52 % der Kommunen haben hingegen keinen oder nur einen geringen Investitionsrückstand. Auch mit Blick in die Zukunft gehen die Erwartungen auseinander, denn 47 % rechnen zwar mit einem Rückgang, 23 % aber mit einem weiteren Anstieg.

Gründe für diese Differenzen liegen z. B. in unterschiedlichen Haushaltslagen von finanzstarken und -schwachen Kommunen oder in divergierenden demografischen Entwicklungen zwischen wachsenden und schrumpfenden Regionen. Denn gerade der Kita-Bereich wird stark durch die Zahl der Geburten und Weg- bzw. Zuzüge junger Familien bestimmt. Darum muss die Entwicklung ähnlich wie bei den Schulen eigentlich auf Stadtquartierebene betrachtet werden, weil beispielsweise in Neubaugebieten zusätzliche Einrichtungen zu

Nr. 375, KfW Research.

<sup>3</sup> Vgl. Raffer, C. und H. Scheller (2022): [KfW-Kommunalpanel 2022](#), KfW Research.

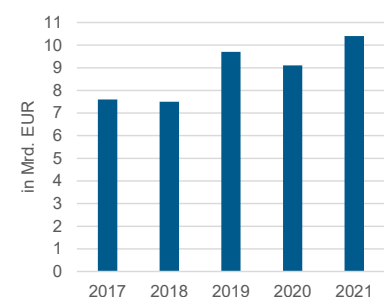
<sup>4</sup> Vgl. Brand, S. und J. Salzgeber (2022): [Baupreisanstieg und mögliche Zinswende: Hürden für Kommunalinvestitionen](#), Fokus Volkswirtschaft Nr. 373,

bauen sind, obwohl andernorts Räume leer stehen.

## Erschwerte Rahmenbedingungen

Erschwert wird der Kita-Ausbau durch die stark gestiegenen Baupreise<sup>4</sup> und Planungsunsicherheiten infolge der aktuellen Krisen. So hat die Corona-Pandemie zu einer Veränderung der investiven Prioritäten geführt und auch der Ukraine-Krieg kann zusätzliche belastende Auswirkungen haben, weil beispielsweise vermehrt geflüchtete Kinder betreut werden müssen.

Grafik 2: Wahrgenommener Investitionsrückstand der Kommunen für Kitas



Quelle: KfW-Kommunalpanel, versch. Jahre, durchgeführt vom Difu.

Die Herausforderung für die Kommunen liegt somit darin, trotz unsicherer (finanzieller) Lage ein angemessenes Angebot an Daseinsvorsorge bereitstellen zu können. Dies erfordert stabile kommunale Investitionen und setzt deshalb eine auskömmliche und verlässliche Finanzausstattung insbesondere mit eigenen Finanzquellen wie z. B. Steuereinnahmen oder Zuweisungen im Finanzausgleich voraus, weil Kredite oder Fördermittel Finanzlücken nur teilweise auffangen können.<sup>5</sup>

KfW Research.

<sup>5</sup> Vgl. Brand, S. u. J. Salzgeber (2021): [Finanzierung öffentlicher Investitionen: Kredite allein helfen den Kommunen nicht](#), Fokus Volkswirtschaft Nr. 360, KfW Research.